

Niederschrift

über die 33. Sitzung des Rates der Stadt Jever

Sitzungstag: 09.12.10
Sitzungsort: Graf-Anton-Günther-Saal im Rathaus
Sitzungsdauer: 18:00 Uhr bis 19:28 Uhr

Teilnehmerverzeichnis:

Vorsitzende

Lorentzen, Margot

Stellvertretende Vorsitzende

Vredenborg, Elke

Ratsmitglieder

Albers, Jan Edo

Albers, Udo

Andersen, Klaus

Bunjes, Gertrud

Dankwardt, Angela

Friedel, Lars

Glaum, Sabine

Habersetzer, Ralph

Harms, Siegfried

Hartl, Arnulf

Huckfeld, Renate

Husemann, Horst-Dieter

Janßen, Dieter

Kaiser, Peter

Ludewig, Enno

Lüken, Gerold

Makrinus, Ilse

Matern, Hans

Rasenack, Marianne

Reck, Renate

Schönbohm, Heiko

Schüdzig, Herbert

Schwanzar, Bernhard

Sender, Alfons

Vahlenkamp, Dieter

Werber, Gerhard

Wilhelmy, Hans-Jörg Dr.

ab 18:22 Uhr (TOP 8.1)

Zillmer, Dirk

Verwaltung

Hagestedt, Uwe

Mühlena, Björn

Müller, Mike

Röben, Manfred

Rüstmann, Dietmar

Entschuldigt waren:

Ratsmitglieder

Funk, Harry

Tagesordnung:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung durch die Ratsvorsitzende

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 18:00 Uhr.

TOP 2 Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ratsmitglieder

Die Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ratsmitglieder fest.

TOP 3 Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Rates fest.

TOP 4 Feststellen der Tagesordnung

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass der Tagesordnungspunkt Nr. 18 auf den Tagesordnungspunkt Nr. 8.1 vorgezogen werden müsse, da das Ergebnis Auswirkungen auf den Haushalt habe, über den unter TOP 9 beraten werden solle. Die Tagesordnung wird mit dieser Änderung beschlossen.

TOP 5 Genehmigung der Niederschrift Nr. 32 über die Sitzung des Rates vom 04. November 2010 - öffentlicher Teil -

Diese Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

TOP 6 Bekanntgabe amtlicher Mitteilungen

- keine -

TOP 7 Bericht der Bürgermeisterin über

TOP 7.1 Wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses

Bürgermeisterin Dankwardt unterrichtet den Rat über die wichtigen Beschlüsse des Verwaltungsausschusses aus seiner Sitzung Nr. 76 vom 09.12.2010. Eine entsprechende Auflistung ist der Niederschrift als Anlage beigefügt. In diesem Zusammenhang gibt **Frau Dankwardt** die Namen der Spender sowie die Höhe der gespendeten Summen und die Verwendungszwecke bekannt.

Sie teilt außerdem mit, dass die Weihnachtswünsche der Stadt Jever an die Soldatinnen und Soldaten nach Afghanistan unterwegs seien. Zudem seien Pakete von "Jever Aktiv" geschickt worden. **Sie** bedankt sich in diesen Zusammenhang bei den jeverschen Kaufleuten und dem Rotary Club.

Anschließend trägt **Herr Röben** den Baubericht für den Berichtszeitraum vom 4. November bis zum 8. Dezember 2010 vor. Dieser liegt ebenfalls dieser Niederschrift an.

TOP 7.2 Wichtige Angelegenheiten der Stadt

- keine -

TOP 7.3 Anträge und Beantwortung von Anfragen

Bürgermeisterin Dankwardt erklärt, dass **sie** mit Befremden zur Kenntnis genommen habe, dass, obwohl es Vorgespräche mit der Verwaltung gegeben habe, von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in allen 3 Tageszeitungen veröffentlicht worden sei, dass seit 2008 das Thema Werbesatzung bei der Verwaltung in der Schublade schmore. Diesen Vorwurf weist **sie** entschieden zurück.

Nach der abschließenden Erarbeitung des neuen Flächennutzungsplanes mit Einzelhandelsentwicklungskonzept habe sich die Verwaltung des Themas Außenwerbesatzung gewidmet. Man sei dabei, eine Außenwerbesatzung und eine Sondernutzungssatzung zu erarbeiten. Dabei würden diejenigen einbezogen, die diese Satzungen später "leben" müssen. Im Rahmen eines Gesprächskreis seien daher die Jeverische Kaufmannschaft, der Verein "Jever Aktiv" und die Jever Marketing- und Tourismus GmbH eingebunden.

Dieses dauere seine Zeit, da an dem Gesprächskreis ein großer Kreis beteiligt sei. Die daran teilnehmenden Straßensprecher als Multiplikatoren müssten wiederum mit den erarbeiteten Vorschlägen in die Sitzungen ihrer Mitglieder gehen und diese dort vorstellen und diskutieren. Die Multiplikatoren kämen dann mit den Ergebnissen und neuen Ideen in den Gesprächskreis zurück. Mit den an dem Gesprächskreis teilnehmenden Kaufleuten könne man sich nicht alle 3 Wochen treffen, da dieses zeitlich nicht machbar sei. Die Verwaltung sei dankbar, dass dieser Kreis zusammengehalten werden konnte. Bis zum heutigen Tage seien allen ursprünglichen Teilnehmer immer wieder dabei. Bisher sei jede Sitzung mit einem einvernehmlichen Ergebnis abgeschlossen worden, so dass man auf einem guten Weg sei. Seinerzeit sei der Politik gesagt worden, dass zuerst der Entwurf der Außenwerbesatzung, dann der Entwurf einer Sondernutzungssatzung und, da man diesen Gesprächskreis einmal zusammen habe, auch das Kundenleitsystem vorbereitet werden sollen. Auch bei diesem Thema müssten die Betroffenen mitgenommen werden, die das Thema letztendlich umsetzen sollen bzw. hauptsächlich davon tangiert seien.

TOP 8 Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Die Vorsitzende unterbricht die Sitzung, um den anwesenden Gästen die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen. Davon wird kein Gebrauch gemacht, so dass **die Vorsitzende** die Sitzung wieder eröffnet.

TOP 8.1 Förderantrag des FSV Jever zum Neubau einer Sportanlage; Grundsatzentscheidung

KuWiA Nr. 27 vom 18. November 2010
VA Nr. 76 vom 30. November 2010
Vorlage: BV/396/2010

Herr Rüstmann führt aus, dass man sich bereits in mehreren Sitzungen mit dem Projekt des FSV Jever beschäftigt habe. **Er** fasst das Meinungsbild dahingehend zusammen, dass eine große Mehrheit des Rates dem Projekt positiv gegenüber stünde. Von daher sei man bereit, einen erheblichen finanziellen Kraftakt auf sich zu nehmen. Im Laufe der Beratungen habe sich jedoch gezeigt, dass es noch erheblichen Klärungsbedarf hinsichtlich des Lärmschutzes gebe. Von daher schlage die Verwaltung vor, die Finanzierung noch nicht fest zu zurren, sondern einen positiven Grundsatzbeschluss zu fassen. Die Zeit, die dann noch verbleibe, solle genutzt werden, die noch offenen Fragen zu klären und dann gegebenenfalls, soweit es zeitlich passe, die Finanzierung im Rahmen der Haushaltsverabschiedung oder eines ersten Nachtragshaushaltes zu veranschlagen. **Herr Rüstmann** verliest den daraus resultierenden Beschlussvorschlag.

Herr Janßen erklärt für die SPD-Fraktion, dass diese die Meinung des Kämmerers teile, weist aber darauf hin, dass der FSV Planungssicherheit benötige. Seine Fraktion unterstütze dieses Projekt, da sie dieses als große Chance für die Stadt Jever im Bereich des Sports ansehe. Diese Chance solle sich die Stadt Jever nicht entgehen lassen. Die Realisierung sei mit einem großen finanziellen Kraftakt verbunden, den seine Fraktion in Kauf nehmen wolle, auch wenn dadurch andere Investitionen in den nächsten Jahren zurück stehen müssten.

Herr Schwanzar spricht sich für seine Fraktion gegen das Projekt aus. Durch dieses Projekt würde sich die Stadt Jever die nächsten 3 Jahre binden und könne keine zusätzlichen Investitionen mehr tätigen. Die Stadt könne dann nur noch fiskalische Politik betreiben und sei in ihrem Gestaltungsrahmen völlig eingeschränkt. Beispielsweise könne die Halle der Grundschule am Harlinger Weg nicht mehr saniert werden, wenn dieses erforderlich werden würde. Man müsse auch darüber nachdenken, ob es billigere Alternativen gebe. Es stelle sich die Frage, wie viel es koste, den Sportplatz am Schützenhof zu sanieren oder wie hoch die Beteiligung für den Bau eines Kunstrasenplatzes an der dortigen Stelle sein könne. Seiner Ansicht nach werde in dieser Sache zu schnell entschieden. Es seien im Kulturausschuss keine Einwendungen zugelassen worden. **Er** habe die Lärmthematik angesprochen. Diese sei vom Ausschussvorsitzenden weggewischt worden. Nun gebe es aber Probleme wegen des Lärmschutzes, die erst noch geklärt werden müssten. **Er** sei mit der Vorgehensweise, in solch kurzer Zeit über eine so hohe Ausgabe zu entscheiden, nicht zufrieden. In der letzten Zeit sei der Rat bezüglich hoher Ausgaben von der Verwaltung immer vor sich her getrieben worden. Dieses könne so nicht weiter gehen, so dass sich seine Fraktion dagegen aussprechen werde.

Herr Hartl rekapituliert, dass der Rat das Projekt des FSV seit gut einem halben Jahr kenne. Bei der Vorstellung des Projektes durch die Mitglieder des FSV Jever in Anwesenheit eines Vertreters des Landkreises seien alle sehr angetan gewesen. Die Aussage von Herrn Janßen, dass die Stadt Jever voll dahinter stehe, könne **er** nur insofern begleiten, indem **er** dem zustimme, was der Kämmerer mittlerweile eruiert habe. Es stünden noch viele Fragen offen. Man könne nicht einspurig sagen, dass man das Projekt unterstütze, und nicht wissen, wie es die Stadt finanziell knebeln werde. Im Ausschuss für Kultur, Tourismus, Sport, Freizeit und Wirtschaftsförderung seien Fragen bezüglich des Lärmschutzes, der Finanzierung des Projektes oder der Zuschüsse von Landkreis und Sportbund aufgeworfen und nicht beantwortet worden. Trotzdem seien 2 Fraktionen in die Öffentlichkeit gegangen und hätten dort erklärt, dass sie dieses Projekt unterstützen. Seine Fraktion unterstütze den Vorschlag der Kämmerei. Grundsätzlich werde das Projekt befürwortet. Inwieweit die Stadt in der Lage sei, sich finanziell einzubringen, sei noch zu klären. Seiner Ansicht nach müsse man hier Geduld haben. Die Lärmproblematik sei noch zu klären und zwar durch die Erstellung von Gutachten. Derzeit bewege man sich mit den vorhandenen Sportanlagen in der Nachbarschaft zum Baugebiet "Am Lükenshof" hinsichtlich der Lärmthematik hart an der Grenze. Daher

stünde die Umsetzung der vom FSV vorgestellten Planung in Frage. Aus diesem Grunde solle man sich auch in der Öffentlichkeit mit Versprechungen zurückhalten, da man sich sonst auf einer Schiene bewege, von der man so schnell nicht wieder herunter komme.

Herr Schönbohm unterstützt für seine Gruppe ebenfalls die Aussagen des Kämmerers. **Er** betont, dass man diese Ausgabe für wichtiger halte, als andere Millionenausgaben, die in der Vergangenheit beschlossen worden seien.

Herr Husemann erklärt, dass die tragenden Fragen zu dem Projekt aus seiner Fraktion gekommen seien. Insofern sei der FDP-Fraktion wohl deutlich, dass seine Fraktion nicht himmelstürmend zu allem "Ja" sage. Trotzdem sei der Beschlussvorschlag eindeutig der richtige. Das Konzept werde befürwortet und andererseits vorgeschlagen, die Zeit zu nutzen, die noch offenen Fragen zu beantworten.

Herr Janßen widerspricht Herrn Schwanzar. Die Pläne lägen lange genug vor und seien in den Fraktionen beraten worden. Eine billigere Alternative gebe es aus Sicht der SPD-Fraktion nicht. Sowohl der Platz an der Schützenhofstraße als auch der an der Jahnstraße befänden sich in einem desolaten Zustand. Davon könne man sich vor Ort überzeugen. **Er** betont, dass so lange keine Beträge in den Haushalt eingestellt würden, wie die offenen Fragen nicht geklärt seien. Die Chance, dass der Landkreis sich mit 600.000,00 Euro beteiligen wolle und dass der FSV Sportförderungsmittel bekommen könne, sei einmalig. Daher solle man die Entscheidung nicht auf die lange Bank schieben. Wenn die offenen Fragen geklärt seien, müsse man sofort grünes Licht geben. **Herr Janßen** weist darauf hin, dass ein Teil der getätigten Ausgaben durch die Vermarktung des Schützenhofsportplatzes als Bauland in den nächsten Jahre refinanziert werden könne.

Sodann lässt **die Vorsitzende** über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Das geplante Vorhaben des FSV Jever e.V., im Sport- und Freizeitzentrum an der Jahnstraße eine neue Sportanlage zu errichten, wird von der Stadt Jever grundsätzlich befürwortet und unterstützt.

Die Entscheidungen über eine finanzielle und sonstige Beteiligung der Stadt Jever an dieser Investitionsmaßnahme werden solange zurückgestellt, bis die noch offenen Fragen unter Beteiligung des Landkreises Friesland geklärt sind und ein abschließendes Konzept für dieses Projekt vorgelegt wird.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 28 Nein 2

TOP 9 Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Jahr 2011

FinA Nr. 32 vom 22. November 2010

VA Nr. 76 vom 30. November 2010

Vorlage: BV/410/2010

Herr Rüstmann führt aus, dass dem Rat heute der Vorentwurf des 1. doppischen Haushaltes der Stadt Jever vorgelegt werde. Dieser berge insofern Tücken in sich, dass dafür ein sehr großer Erfassungs- und Bewertungsaufwand hinsichtlich des Vermögens und der daraus resultierenden Abschreibungen notwendig sei. Aus diesem Grunde habe sich die Verwaltung erst einmal entschlossen, den Ratsmitgliedern die wesentlichen

Einnahme- und Ausgabepositionen zu präsentieren. In dem endgültigen Beratungsgang in der nächsten Sitzung des Rates im Februar nächsten Jahres solle dann der komplette Haushalt mit Abschreibungen und Rückstellungen vorgelegt werden. Von den Eckwerten des Haushaltes her gesehen zeichne sich im Ergebnishaushalt, dem früheren Verwaltungshaushalt, eine erfreuliche Entwicklung ab. Es sei zwar immer noch ein großes strukturelles Defizit vorhanden; dieses habe sich aber um 1 Million Euro reduziert. Der Stadt Jever gehe jedoch die Luft im investiven Bereich aus. In den Vorjahren habe man dort Summen in Höhe von 3 Millionen Euro veranschlagt. Aufgrund fehlender Einnahmen könnten dort in diesem Jahr lediglich 770.000,00 Euro zur Verfügung gestellt werden. Der Ausgleich sei nur durch die Streichung eines 7-stelligen Betrages möglich gewesen. Es sei an der Zeit, frühzeitig in die Beratungen zu diesem Haushalt einzutreten, den man im Februar nächsten Jahres beschließen lassen wolle. Der Verwaltung sei es daran gelegen, dass dem Rat bekannt sei, welche Einnahmen und Ausgaben kalkuliert worden seien, bevor man in das 1. doppische Jahr gehe. Die Verwaltung sei zudem offen, vom Rat Anregungen für den weiteren Bearbeitungs- bzw. Beratungsgang entgegenzunehmen. Heute bleibe es erst einmal bei einer Kenntnisnahme.

Herr Husemann weist darauf hin, dass dieser 1. doppische Haushalt noch als "Erkönig" durch die haushaltspolitische Landschaft fahre. Dieser liege nur als Rahmen im Entwurfsstadium vor, da noch eine Details fehlen, die zwingend seien. Seine Fraktion tue sich nicht schwer, diesen Entwurf mit positiver Kommentierung zur Kenntnis zu nehmen, obwohl man die Hinweise des Kämmerers gelesen habe, dass die Stadt nach wie vor in der Situation des strukturellen Defizites stecke. In den nächsten Jahren werde man bezüglich der investiven Maßnahmen den Würgegriff verspüren. Aus diesem Grunde stehe in den nächsten Jahren die Pflicht vor der Kür. Dann könne man sich darüber streiten, was die Pflicht und was die Kür sei, weil dies die politische Auslegung der jeweiligen Partei sei. **Er** erwähnt, dass man aufgrund des Entwurfes bereits wisse, dass die wichtigen Investitionen der nächsten Jahre, die man vor sich habe, keineswegs zeitgleich zu realisieren sein würden. Diese müssten gestreckt werden und der Rat würde in der Zukunft vor einem verstärkten Einigungszwang stehen, was zuerst in Angriff genommen werden müsse und was erst später. Es stünden bereits einige Großprojekte vor der Tür, wie z.B. das des FSV Jever, die Turnhalle der Grundschule am Harlinger Weg, der Ausbau der Krippenplätze in den nächsten Jahren, das Theater am Dannhalm, das Johann-Ahlers-Haus und der Straßenausbau der Anton-Reling-Straße. Hier sei mit großen "Hausnummern" zu rechnen. Es bleibe nicht nur im nächsten Jahr sondern auch in den Folgejahren eng. Dem Entwurf gegenüber sei die CDU-Fraktion positiv eingestellt.

Herr Janßen erklärt, dass **er** seit über 25 Jahren im Rat sei und dieses der erste "Kenntnisnahme-Haushalt" sei, über den der Rat diskutiere. **Er** begrüßt dieses, da es sich um den ersten doppischen Haushalt handle. **Herr Janßen** bedankt sich bei der Kämmererei für die geleistete Arbeit. Diese sei sehr umfangreich gewesen und seine Fraktion begrüße, dass dieses ohne zusätzliches Personal vonstatten gegangen sei. Man wolle heute noch keine Änderungsanträge stellen, sondern sich dieses für den Satzungsbeschluss des Haushaltes vorbehalten. **Herr Janßen** führt aus, dass ein Sparhaushalt vorgelegt worden sei. Trotzdem werde sich das Defizit noch weiter erhöhen. Aus diesem Grunde müsse gegengesteuert werden. Der Kämmerer habe rigoros den Rotstift angesetzt. Dieses trage seine Fraktion mit. **Er** sei zuversichtlich, dass, wenn der Jahresabschluss vorgelegt werde, dieser Haushalt besser aussehen werde. Gelder für Investitionen seien auf einem Tiefstand angelangt. Laut Aussage des Kämmerers stünden im nächsten Jahr 770.000,00 Euro zur Verfügung, im Vorjahr seien es ca. 3,7 Millionen Euro gewesen. Dieses sei bedauerlich, aber nicht zu ändern bzw. zu vermeiden. **Er** erinnert daran, dass in den letzten Jahren sehr viel geleistet und umgesetzt worden sei. Der Kirchplatz sei saniert und das Altstadt-Quartier auf den Weg gebracht worden. Beim Konjunkturpaket sei zugegriffen worden. Damit seien die Grundschule und der Kindergarten Cleverns und die Turnhalle Paul-Sillus-Schule finanziert worden.

Maßnahmen, die die Stadt sonst nicht hätte umsetzen können. Zudem seien viele private Sanierungen auf den Weg gebracht worden, die dazu beigetragen hätten, dass die Stadt verschönert worden sei. Dieses hätte zur Wertschöpfung, Arbeitsplatzsicherung und Attraktivitätssteigerung der Stadt Jever beigetragen. **Herr Janßen** betont die Richtigkeit der vorgenannten Maßnahmen. Nun müsse gespart und eine Durststrecke überwunden werden. Dieses trage seine Fraktion im Großen und Ganzen mit. Bedauerlich sei, dass im nächsten Jahr keine Straßenbaumaßnahme in Angriff genommen und das Gewerbegebiet Mitte nicht erschlossen werden könne. Seine Fraktion halte es für einen Fehler, die Familienförderung zu streichen. Die Stadt Jever müsse sich als familienfreundliche Stadt präsentieren. Wenn die Familienförderung auf Null zurückgefahren werde, sei dieses negativ. Die Stadt Jever brauche mehr Einwohner und über den Finanzausgleich mehr Einnahmen. Pro neuem Einwohner könnten 500,00 Euro mehr aus dem Finanzausgleich eingenommen werden. Daher müsse die Stadt mehr für eine attraktive Wohnstadt werben und mehr Geld in die Hand nehmen. Ein falscher Weg sei es, die kleine Wirtschaftsförderung auf Null zu setzen. In diesem Jahr seien dafür 20.000,00 Euro eingeplant gewesen. Der Landkreis behalte seine Wirtschaftsförderung bei, zudem würden EU-Mittel gewährt. Wenn die Stadt ihre Wirtschaftsförderung streiche, würden diese Mittel verfallen. Kleine Firmen könnten dann nicht mehr unterstützt werden. Man stünde im Konkurrenzkampf mit anderen Gemeinden und Städten um Gewerbebetriebe. Positiv sei, dass die freiwilligen Einrichtungen nicht angetastet würden. Diese würden auf dem gleichen Level bleiben, wie in diesem Jahr. Dieses gelte auch für die "kleinen" freiwilligen Leistungen, wie der Senioren- und der Ferienpass, wobei diese bereits im Jahr 2010 um 50 % gekürzt worden seien. **Herr Janßen** betont, dass seine Fraktion hinter dem Projekt des FSV stünde und auch zur Stadtmarketing GmbH. Letztere müsse aber finanzierbar bleiben. Daher sei seine Fraktion nach wie vor für die Erhebung eines Fremdenverkehrsbeitrages. Diese Angelegenheit sei noch nicht vom Tisch. Jetzt seien diejenigen am Zug, die diese Einnahmemöglichkeit verhindert hätten. Dieser Rat sei noch bis November nächsten Jahres im Amt und könne die Fremdenverkehrsabgabe auf den Weg bringen. Die Stadt brauche mehr Einnahmen. Aus diesem Grunde müssten diejenigen, die vom Tourismus profitieren, sich auch an den Kosten beteiligen. Ansonsten könne man die Stadtmarketing GmbH nicht halten. Dafür seien 200.000,00 Euro im Jahr erforderlich, die die Stadt sich nicht mehr leisten könne. Seine Fraktion stünde nach wie vor zum Altstadt-Quartier, wofür im Haushalt Mittel eingesetzt seien. Das Altstadt-Quartier würde zu einer Bereicherung der Innenstadt führen, wenn es 2012/2013 fertiggestellt sei. Von einer kommunalen Zusammenarbeit mit anderen Städten und Gemeinden erhoffe sich seine Fraktion nicht nur Synergieeffekte, sondern auch Einsparungen für die künftigen Haushalte. Dieses gehe nicht von heute auf morgen, sondern sei auf lange Sicht der richtige Weg. Die Stadt Jever müsse sich mehr als Wohnstandort profilieren und ihre Chancen im Rahmen des Jade-Weser-Portes zukünftig verstärkt nutzen. Dafür müsse öffentlich geworben werden. Jever sei und bleibe die schönste und attraktivste Stadt in Friesland. Dieses müsse noch deutlicher und selbstbewusster herausgestellt werden, was seiner Ansicht nach derzeit nicht erfolge. **Herr Janßen** erklärt zum Abschluss, dass seine Fraktion sich vorbehalte, noch einige Änderungsanträge zum Haushalt zu stellen.

Herr Schwanzar führt aus, dass die Stadt Jever ihr Tafelsilber verkauft hätte und nun von der Substanz lebe. Es könne daher nur noch fiskalische Politik betrieben werden. **Er** befürchtet, dass das Interesse der Menschen an kommunaler Politik abnehme, so dass sich nicht mehr viele Interessierte fänden, die sich in den Rat wählen ließen, da nicht mehr viel zu bewegen sei. **Herr Schwanzar** kritisiert an der Doppik, dass diese von oben aufoktroiiert worden sei. Es sei ein Verstoß gegen das Konnexitätsprinzip, da den Gemeinden Arbeit und Kosten aufgebürdet werden, die vom Land nicht bezahlt würden. Das gleiche Problem sehe **er** bei der den von Herrn Husemann angesprochenen Kinderbetreuungskosten. Seine Fraktion sei sehr für die Kinderbetreuung. Die Stadt sei aber nicht in der Lage, die Kosten für die Kinderbetreuung zu 100 % zu bezahlen. Aus

diesem Grunde sollen diejenigen, die den Gemeinden solche Gesetze vorsezen, auch für die notwendigen finanziellen Mittel sorgen. Hier gehe der Weg im ganzen Land in die falsche Richtung. Es würden Milliarden gegeben, um Banken zu finanzieren. Der Bürger verstehe nicht mehr, was die Politik plane und hätte Angst um den Euro. **Er** befürchtet, dass für die Basis, wo die Interessen des Einzelnen betroffen seien, wo es um dessen Straße, dessen Kindergarten, dessen Schule oder dessen Sportplatzes gehe, kein Geld mehr da sei. Seine Fraktion sehe nur durch die Zusammenlegung von Kommunen die Möglichkeit zu Einsparungen. Außerdem müssten die Einnahmen gesteigert werden. Dieses gehe seines Erachtens nur durch Investitionen in regenerative Energien und in die Wärmeversorgung der Bürger. Man könne mit Blockheizkraftwerke Energie erzeugen und Wärme liefern. Dann sei es nicht notwendig, Spielplätze zu Bauland zu machen und zu verkaufen. Die Gemeinde Wangerland habe es der Stadt Jever bereits vorgemacht. Die Stadt Jever könne es eventuell besser, wenn die Verwaltung innovativer werde und nicht nur verwalte. Derzeit stehe man an einer Kante, von der man herunterzustürzen drohe. **Er** wirft Herrn Janßen vor, dass die beiden großen Fraktionen die Stadt Jever in diese Situation hineingeführt hätten. Diese sollen nun sehen, wie man daraus wieder heraus komme.

Herr Hartl führt aus, dass das Ziel der Verwaltung bei der Umstellung vom kameralen in den doppischen Haushalt sehr ehrgeizig gewesen sei. Die Kämmerei sei aber so ehrlich gewesen, zuzugeben, dass sie alle notwendigen Umstellungsarbeiten, um heute einen satzungsreifen Haushalt vorzulegen, nicht geschafft habe. Wer sich in den letzten Jahren mit der Doppik auseinander gesetzt habe, der wisse, dass die Umstellung auch nicht so einfach gehe. Man wisse, dass die erste Eröffnungsbilanz erst im Jahre 2012 vorgelegt werden könne. Es sei noch nicht bekannt, was man in den nächsten 2 Jahren realisieren könne. **Er** zitiert Herrn Husemann, wonach der Rat in der Pflicht sei, seine Hausaufgaben zu machen. Seitens der Verwaltung sei man mit ca. 90 % damit durch. Man wisse, dass noch 3 Juckepunkte fehlen. Dieses seien die Rücklagen, die Abschreibungen und die Sonderausgaben. Wesentlich wäre es seiner Ansicht nach, wenn man im Jahre 2012 nach Vorlage der Eröffnungsbilanz den tatsächlichen Schuldenstand sehen könne. Seiner Ansicht nach würden dem Rat dann die Augen aufgehen. Zu den Ausführungen von Herrn Janßen merkt **Herr Hartl** an, dass erhebliche Zweifel daran bestünden, ob die jovialen Forderungen und schönen Darstellungen zu realisieren seien.

Herr Harms erklärt einfürend, dass die Doppik für alle Ratsmitglieder Neuland sei, in dass sich jeder einarbeiten müsse. **Er** führt aus, dass seiner Ansicht nach am heutigen Tage eine Nachtragshaushaltssatzung hätte beschlossen werden müssen. Dieses sei in seiner Gruppe Konsens gewesen und auch beantragt worden, damit man in diesem Jahr einen klaren Abschluss gehabt hätte. Es sei viele überplanmäßige Ausgaben beschlossen worden, die durch Minderausgaben bei anderen Projekten finanziert worden seien. Seiner Ansicht nach bestünde keine richtige Übersicht mehr, so dass **er** sich einen klaren Schnitt gewünscht hätte, um dann in die Doppik zu starten. An dem doppischen Haushalt müsse noch gearbeitet werden, so dass alles noch etwas vage sei. Den Ausführungen von Herrn Janßen könne **er** nicht folgen. Dieser rede vom Sparen und gleichzeitig davon, wo er noch Geld ausgeben wolle. In den letzten 4 Jahren sei sehr viel Geld ausgegeben worden. Davon wisse Herr Janßen trotz seiner 25 jährigen Mitgliedschaft im Rat nichts mehr. Es habe andere Zeiten gegeben, wo man sehr viel weniger Geld hatte und wo nachts dann die Beleuchtung abgeschaltet worden sei. Man könne sicherlich sparen. Aber sparen bedeute Enthaltbarkeit und nicht Umschichtung, wo man wieder mehr ausgabe. **Er** kritisiert die Ausgaben für das Altstadt-Quartier, für das man Subventionen über Kredite finanziere, für die man Zinsen zahlen müsse. Im Endeffekt müsste der Bürger als Steuerzahler diese Ausgaben tragen. Im nächsten Jahr würde es wegen des Wahljahres sicherlich nicht zu Steuererhöhungen kommen. Wenn **er** die Wünsche von Herrn Janßen höre, könne **er** sich vorstellen, dass es dazu nach den Wahlen kommen könnte. Die Stadt

müsse erst ihren eigenen Verpflichtungen nachkommen, bevor man sich neue auflade. In diesem Jahr habe man eine Million Euro an Krediten aufgenommen und im nächsten Jahr solle eine weitere Million für das Altstadt-Quartier aufgenommen werden. Außerdem solle es unter TOP 14 noch um eine überplanmäßige Ausgabe für die Spielhalle gehen. Die Stadt gebe nur Geld aus. Wenn dieses aus der eigenen Tasche käme, würde manch einer eine Vollbremsung machen und sich überlegen, ob es richtig sei, nur für einen Unternehmer so viel Geld auszugeben und dafür 30 Einstellplätze nicht als Eigentum, sondern nur als Miteigentum zu erhalten. Dieses stimme seine Gruppe bedenklich. Bei den Pflichtausgaben, wie z.B. dem Hoch- und Tiefbau, könne nichts mehr gemacht werden und sei auch in den letzten Jahren nicht gemacht worden. Man wisse, dass Sanierungen dann immer teurer würden. **Herr Harms** fasst zusammen, dass es in den vergangenen Jahren kein Ausgabeproblem, sondern ein Einnahmeproblem gegeben habe. Da man hier kein Gleichgewicht habe, habe man das hohe Defizit. **Er** kündigt an, sich der Stimme zu enthalten.

Herr Janßen erklärt, dass ihm das Protokoll des Rates über die Verabschiedung des Haushaltes 2010 vom 25.02.2010 vorliege. Damals habe die FDP bedauert, dass Kürzungen im Freibad, Theater, Bücherei und Tourismus, nicht umgesetzt worden seien. Danach hätte alles auf den Prüfstand gestellt werden sollen. Ein entsprechender Antrag der FDP sei nicht gestellt worden. Außerdem sei gesagt worden, dass konsolidiert werden müsse. Die im Haushaltskonsolidierungskonzept genannte Fremdenverkehrsabgabe und die Erhöhung der Parkgebühren seien jeweils von der FDP abgelehnt worden. Die FDP habe lt. Protokoll erklärt, dass das Altstadt-Quartier den Erhalt der Feuerwehr Cleverns und den Zweckverband Schloßmuseum gefährden würde. Die FDP habe sich damals geweigert, die Kosten für das Altstadt-Quartier mitzutragen und daher den Haushalt abgelehnt. **Er** frage sich, wofür die FDP einstehe. **Er** wisse jedoch genau, wogegen diese sei. Sie sei gegen das Altstadt-Quartier, gegen den Skulpturen-Rundgang - die der Stadt nichts koste -, gegen den Fremdenverkehrsbeitrag, gegen die Parkgebührenerhöhung, gegen die Ampel für die Schulwegsicherung Mühlenstraße und gegen die Förderung "Radio Jade". Anträge zu den Haushalten der letzten Jahre seien seitens der FDP nicht gestellt worden. Es seien nur Luftblasen losgelassen, aber keine Anträge gestellt worden. Die entsprechenden Anträge seien nur von den anderen Fraktionen gestellt worden.

Herr Hartl wirft Herrn Janßen vor, nur die Überschriften zu lesen. In den Fällen, wo die FDP gegen die haushaltspolitischen Mehrheitsentscheidungen gewesen sei, habe sie immer begründet, warum sie dagegen gewesen sei. Dieses sei der Kernpunkt. **Er** führt weiter aus, dass die CDU nach der letzten Haushaltssatzung den hehren Gedanken gehabt habe, in einem Arbeitskreis innerhalb der Fraktionen und der Parteien der Stadt Jever Gedanken über die Haushaltspolitik dieser Stadt zu machen. Seiner Ansicht nach habe Herr Janßen diesen Arbeitskreis aus persönlichen Gründen aufgekündigt.

Herr Janßen erwidert, dass seine Fraktion für diesen Arbeitskreis gewesen sei. Diese vertrete die Ansicht, dass in diesem Arbeitskreis die Fraktionsvorsitzenden vertreten sein müssten. Die FDP habe lediglich ihren Geschäftsführer geschickt. Von der CDU- und der SPD-Fraktion seien jeweils Vorschläge gemacht worden, während von der FDP substantiell nichts gekommen sei.

Zur Kenntnis genommen

TOP 10 **Satzung der Stadt Jever über die Erhebung der Abgaben für die Abwasserbeseitigung a)Gebührenkalkulation 2011 für die Schmutzwassergebühr b)Gebührenkalkulation für die Regenwassergebühr 2011 c) Satzungsbeschluss**

FinA Nr. 32 vom 22. November 2010

VA Nr. 76 vom 30. November 2010

Vorlage: BV/409/2010

Herr Rüstmann führt aus, dass in jedem Jahr die Gebühren für die Abwasserbeseitigung neu kalkuliert werden. Die Schmutzwassergebühr müsse um 22 Cent pro m³ angehoben werden. Die Gründe hierfür lägen darin, dass Unterdeckungen aus den Vorjahren zu tragen seien und dass der Wasserverbrauch weiter gesunken sei. Daher müssten die festen Kosten durch höhere Gebühren aufgefangen werden. Bei der Regenwassergebühr hingegen ergebe sich keine Änderung. **Er** verliest den Beschlussvorschlag über den **die Vorsitzende** abstimmen lässt.

Beschlussvorschlag:

a) Die vorgelegte Gebührenbedarfsberechnung für die Schmutzwassergebühr der kostenrechnenden Einrichtung Abwasserbeseitigung wird mit Zustimmung zur Kenntnis genommen.

b) Die vorgelegte Gebührenbedarfsberechnung für die Niederschlagswassergebühr der kostenrechnenden Einrichtung Abwasserbeseitigung wird mit Zustimmung zur Kenntnis genommen.

c) Die im Entwurf vorliegende 1. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung der Abgaben für die Abwasserbeseitigung der Stadt Jever vom 10.12.2009 wird als Satzung beschlossen.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 27 Enthaltung 3

TOP 11 **Gebührenkalkulation 2011 für die Straßenreinigung**

FinA Nr. 32 vom 22. November 2010

VA Nr. 76 vom 30. November 2010

Vorlage: BV/399/2010

Herr Rüstmann verliest den Beschlussvorschlag. Der Rat der Stadt Jever beschließt:

Beschlussvorschlag:

Die vorgelegte Gebührenbedarfsberechnung der Straßenreinigung für das Haushaltsjahr 2011 wird mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Die Gebühr bleibt mit 1,25 EUR je Fegemeter unverändert.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

TOP 12 Gebührenkalkulation 2011 der Standgelder auf den Märkten der Stadt Jever

**FinA Nr. 32 vom 22. November 2010
VA Nr. 76 vom 30. November 2010
Vorlage: BV/400/2010**

Ohne weitere Aussprache beschließt der Rat:

Beschlussvorschlag:

Die vorgelegte Gebührenbedarfsberechnung der Marktgebühren (Wochenmarkt) für das Haushaltsjahr 2011 wird mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Die Gebühr bleibt mit 1,50 EUR/lfm. unverändert.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

TOP 13 Unterhaltung der Straßenbeleuchtung; Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe

**FinA Nr. 32 vom 22. November 2010
VA Nr. 76 vom 30. November 2010
Vorlage: BV/417/2010**

Ohne weitere Aussprache beschließt der Rat:

Beschlussvorschlag:

*Die überplanmäßige Ausgabe bei der Haushaltsstelle 6700.510000.8 mit 9.000,- € wird genehmigt.
Die Deckung dieses Betrages erfolgt durch Minderausgaben bei der Haushaltstelle 6100.620000.8 (Kosten der Ortsplanung)*

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 29 Enthaltung 1

TOP 14 Altstadtquartier überplanmäßige Ausgabe bei der Pos. "Archäologische Untersuchung und Spielhalle"

**FinA Nr. 32 vom 22. November 2010
VA Nr. 76 vom 30. November 2010
Vorlage: BV/416/2010**

Herr Rüstmann erklärt einfühend, dass der Sachverhalt in der Öffentlichkeit hinreichend dargestellt worden sei. Dabei sei aber noch nicht gewürdigt worden, dass die Bilanz für diese Maßnahme weitaus günstiger ausfalle, als ursprünglich gedacht. Vor 14 Tagen habe die Verwaltung in einem Gespräch mit dem Vertreter der Treuhandstelle die Information erhalten, dass für die Maßnahme Sanierungsmittel in Anspruch genommen werden können. Unter dem Strich bedeute dieses, dass die Kosten für die archäologische Untersuchung in Höhe von 95.000,00 Euro zu 2/3 bezuschusst werden. Dieses gelte auch für die Kosten der Umsiedlung der Spielhalle. Hierbei müsse noch geprüft werden, ob die Kosten dafür objektiv erforderlich waren und nicht nur aus subjektiver Sicht des

Spielhallenbetreibers. Dieses stelle seines Erachtens eine andere Ausgangssituation dar, wie man sie vor ein paar Wochen gehabt habe.

Herr Schönbohm teilt mit, dass die SWG-/Sender-Gruppe nicht für den Beschlussvorschlag stimmen werde und verliest dazu die Stellungnahme seiner Gruppe. Dieser liegt der Niederschrift an.

Herr Werber widerspricht dem Vorwurf von Herrn Janßen, dass die FDP gegen alles sei. Es sei nicht lange her, dass man sich vehement für den Neubau des Kindergartens in Cleverns und die Sanierung der Grundschule Cleverns ausgesprochen habe. Diese Projekte seien von seiner Fraktion sehr begrüßt worden, da es sich dabei um Investitionen in die Zukunft unserer Kinder und die Bildung gehandelt habe, die Kontinuität hätten. Keine Kontinuität jedoch hätte es, wenn die Stadt Jever 70.000,00 Euro aus Steuergeldern in die Renovierung einer Spielhalle stecke und zusätzlich eine Abfindung von 100.000,00 Euro, wie eine örtliche Tageszeitung berichtet habe, gezahlt worden sei. Hier habe die FDP-Fraktion zum städtebaulichen Vertrag zum Altstadt-Quartier mit vollem Herzen "Nein" gesagt. **Er** erinnert Herrn Janßen daran, dass dieser damals gesagt habe, dass die Stadt für 1 Millionen Euro 5 Millionen Euro wieder bekomme. So könne man mit dem Geld der Steuerzahler nicht umgehen. Die Stadt müsse im nächsten Jahr 1 Millionen Euro an Schulden aufnehmen. Dieses sei der Grund, warum die Stadt in einer Haushaltsmisere stecke und warum man sich Gedanken machen müsse, wie man das Projekt des FSV finanzieren könne. Grund allen Übels sei es, dass man sich keine Gedanken darüber mache, woher das Geld komme und alles locker durchwinke. In anderen Städten würden für solche investiven Projekte - der Bau eines Supermarktes und von privaten Eigentumswohnungen, die mit Rendite verkauft werden - keine Zuschüsse gezahlt.

Herr Schwanzar erklärt, dass **er** hoffe, dass der Bau der Tiefgarage sich nicht auch noch verteuere.

Herr Janßen weist die Vorwürfe von Herrn Werber zurück und wirft diesem bzw. dessen Fraktion vor, durch einen Antrag auf Aufstellung eines Generalverkehrsplanes das Projekt Altstadt-Quartier seinerzeit verzögern bzw. verhindern zu wollen. Dieser Antrag sei letztendlich abgelehnt und der städtebauliche Vertrag mehrheitlich beschlossen worden. **Er** könne aus keinem Protokoll entnehmen, dass **er** gesagt haben soll, dass die Stadt für 1 Million Euro 5 Millionen Euro zurück bekomme. Bezüglich der Spielhalle führt **er** aus, dass es seiner Fraktion auch nicht gefalle, dass dafür mehr Geld in die Hand genommen werden müsse, als geplant gewesen sei. Es gebe aber keine andere Alternative. Wenn das Gebäude dort noch stünde, könnte man dort nicht bauen. In diesem Fall würden sich die Anlieger bedanken, wenn der Stadtteil dort brach liegen bleibe, der vorher bereits in einem desolaten Zustand gewesen sei. Jetzt habe man die Chance, durch Sanierungsmittel wieder Gelder herein zu bekommen; alleine für die archäologische Untersuchung ca. 60.000,00 Euro. **Er** verweist dazu auf die Ausführungen des Kämmerers zu Beginn dieses Tagesordnungspunktes. Die FDP behaupte in der Öffentlichkeit, dass Spielhallen schädlich für die Innenstadt seien. Diese Behauptung könne **er** nicht nachvollziehen, da die umgesiedelte Spielhalle in der St.-Annen-Straße befand und sich außerdem in der Kaakstraße eine weitere Spielhalle befindet. Beide Straßen gehörten zur Innenstadt. Eine Gefährdung gehe von den Gebäuden seiner Ansicht nach nicht aus. **Er** erläutert nochmals die Gründe für die Umsiedlung der Spielhalle

Auf Anfrage erklärt **Herr Rüstmann**, dass der Spielhallenbetreiber eine Mietoption bis 2019 gehabt habe. **Er** weist darauf hin, dass **er** im Gespräch mit dem Vertreter des Treuhänders erfahren habe, dass die Stadt Jever nicht die einzige Stadt sei, die ein

solches Schicksal erleide. Es sei durchaus üblich, dass bei solchen Projekten Umsiedlungen vorgenommen werden müssen und dass diese über Sanierungsmittel mitfinanziert werden.

Beschlussvorschlag:

Die überplanmäßige Ausgabe bei der Pos. 6153.988002.0 „Archäologie/Spielhalle“ von 34.827,73 € wird genehmigt. Die Deckung erfolgt über Mehreinnahmen bei der Pos. 6153.361000.5 „Archäologie/Spielhalle“ und Minderausgaben bei der Pos. 6300.950101.0 „Ausbau Ehentrautstraße“.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 16 Nein 14

TOP 15 Änderung der Straßenreinigungssatzung und der Straßenreinigungsverordnung; Anpassung des Straßenverzeichnisses

**BauA Nr. 47 vom 24. November 2010
VA Nr. 76 vom 30. November 2010
Vorlage: BV/404/2010**

Herr Mühlена führt zur Beschlussvorlage aus. Der Rat der Stadt Jever beschließt

Beschlussvorschlag:

1. Der Entwurf der Satzung zur 9. Änderung der Satzung der Stadt Jever über die Reinigung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze (Straßenreinigungssatzung) vom 10. Mai 1983 wird beschlossen.

2. Der Entwurf der Verordnung zur 9. Änderung der Verordnung über Art, Maß und räumliche Ausdehnung der Straßenreinigung in der Stadt Jever (Straßenreinigungsverordnung) vom 10. Mai 1983 wird beschlossen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

TOP 16 Ersatzbeschaffung eines Mannschaftstransportwagens (MTW) für die Feuerwehr Jever

**BauA Nr. 47 vom 24. November 2010
VA Nr. 76 vom 30. November 2010
Vorlage: BV/403/2010**

Herr Mühlена führt zur Beschlussvorlage aus.

Herr Schwanzar fragt an, ob es sich um ein Einsatzfahrzeug handelt oder das Fahrzeug, wie beim Stadtjugendring mit Werbung finanziert werden dürfe. Letzteres wird verneint.

Beschlussvorschlag:

Der Ersatzbeschaffung eines Mannschaftstransportwagens (MTW) für die Freiwillige Feuerwehr Jever wird zugestimmt.

Die Verwaltung wird gebeten, am Gebrauchtfahrzeugmarkt nach geeigneten Fahrzeugen Ausschau zu halten. Sollte die Verwaltung feststellen, dass am Markt keine geeigneten Fahrzeuge verfügbar bzw. keine wirtschaftlichen Angebote vorhanden sind, wird die Verwaltung ermächtigt, die Ausschreibung eines Neufahrzeuges vorzunehmen.

Die notwendige außerplanmäßige Ausgabe wird bis zu einer Höhe von 34.500,- € bewilligt. Die Deckung erfolgt durch Minderausgaben bei den Haushaltsstellen 6300.950102.4 (Endausbau Kleiberring) und 3310.940091.2 (Heizungsanlage Theater) sowie 6300.950101.0 (Neubau Ehrentrautstraße).

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 28 Enthaltung 2

TOP 17 Überplanmäßige Ausgabe für den Betrieb der Parkscheinautomaten

BauA Nr. 47 vom 24. November 2010

VA Nr. 76 vom 30. November 2010

Vorlage: BV/420/2010

Herr Mühlena führt zur Beschlussvorlage aus. **Er** ergänzt, dass die Deckung durch Mehreinnahmen bei den Parkgebühren erfolge. 2008 seien 86.000,00 Euro an Parkgebühren vereinnahmt worden, 2009 85.000,00 Euro und in diesem Jahr sei man bei einem Stand von 105.000,00 Euro. Damit liege man mit 20.000,00 Euro über dem Vorjahr und 5.000,00 Euro über dem Haushaltsansatz. Es stehe noch eine Leerung aus, so dass **er** davon ausgehe, dass die erforderliche Deckung gewährleistet sei.

Beschlussvorschlag:

Der überplanmäßigen Ausgabe für den Betrieb der Parkscheinautomaten in Höhe von 5.937,60 € wird zugestimmt.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

TOP 18 Förderantrag des FSV Jever zum Neubau einer Sportanlage - vorgezogene Behandlung unter TOP 8.1

TOP 19 Schließen des öffentlichen Teiles der Sitzung

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:10 Uhr.

Genehmigt:

Margot Lorentzen
Vorsitzende/r

Angela Dankwardt
Bürgermeisterin

Uwe Hagedstedt
Protokollführer/in